

C. SEYFFERT



NAILA · OBERFRANKEN





C. SEYFFERT

MÉCHANISCHE BUNTWEBEREI
BLEICHEREI / FÄRBEREI
UND APPRETURANSTALT IN

NAILA
OBERFRANKEN



1866-1876-1916



Es ist ein dreifaches Jubiläum, auf das der Gründer
obiger Firma im heurigen Jahre zurückblicken kann:

1.

Die 50jährige Zugehörigkeit zum Kaufmannsstande.

2.

Das 40jährige Gründungsjubiläum der Firma, und

3.

Das 25 jährige Bestehen des Nailaer Fabrikbetriebes.



IM KRIEGSJAHR 1866

war es, am 10. Juli, dem Tag des hitzigen Gefechtes bei Kissingen, als sich unser Jubilar, als ein noch junger Mann auf den Weg nach Bayreuth machte, um als Lehrling in einem dortigen Handlungshause sich dem Kaufmannsstande zu widmen.



Von seinen Eltern wurde ihm folgender Segenswunsch mit auf den Weg gegeben:

.....
Mit Gottvertrauen, Fleiß und Ehrlichkeit
Kommst Du durch's Leben alle Zeit!
.....



Das Geleitwort der Großeltern lautete:

.....
Erstrebst Du einen goldenen Wagen,
So erhältst Du mindestens eine Speiche!
.....

Noch in jungen Jahren wurde 1876
vom jetzigen Seniorchef mit seinem Namen die Firma

C. SEYFFERT

als Handwebereibetrieb mit bescheidensten Mitteln im Eltern-
hause in Döbra bei Naila gegründet, aber schon nach
drei Jahren nach Münchberg verlegt.

Es wurden im Anfang nur Bettstoffe als Spezialitäten er-
zeugt, und zwar fast ausschließlich von Heimarbeitern aus
dem Nailaer Bezirk.

Im Jahre 1882 ist der mechanische Betrieb im kleinsten
Maßstab mit 14 Stühlen in eingemieteten Räumen in der
Stadt Hof dazu aufgenommen worden, wo insbesondere
baumwollene gerauhte Hemdenflanelle erzeugt wurden, wo-
durch die Firma mit zu den ersten bayerischen Betrieben
gehörte, die den Artikel auf den deutschen Markt gebracht
hatten, wie sie auch in Münchberg die erste war, die dort
den mechanischen Betrieb aufnahm. Schon im Jahre 1884 wurde
der kleine Betrieb von Hof nach Münchberg in ein eigenes
kleines Fabrikgebäude mit 18pferdiger Dampfmaschinenanlage
überführt und die Stuhlzahl vorerst auf 44 gebracht.
Von 1885 bis 1891, während der Teilhaberschaft eines
Verwandten, wurde der Betrieb auf rund 120 Stühle
erhöht, und im letzteren Jahre dieser
dem derzeitigen Teilhaber
käuflich überlassen.

Im Jahre 1891, also vor

25 JAHREN

ist unter der Mitarbeit zweier Brüder des Gründers, der Herren HEINRICH und HANS SEYFFERT die Nailaer Fabrik ins Leben gerufen worden, und wurde der Betrieb mit 177 Stühlen und Rauherei eingerichtet.

Es wurden die gleichen Artikel wie vorher in Münchberg hergestellt und dazu Schürzen-, Kleider- und Blusenstoffe aufgenommen.

Vom Jahre 1895 an wurden fast jährlich größere oder kleinere Erweiterungen vorgenommen, eine 400 pferdige Dampfanlage aufgestellt, Stranggarnfärberei für türkischrot, sowie andere peinlich sauber zu behandelnde Farben, Garndruckerei, Garnbleicherei für Pinkopse und Kreuzspulen, sowie eine erstklassige Kreuzspulen- und Kops-Färberei, Zwirnmaschinen, Stückfärberei, Stückbleicherei und Appretur eingerichtet, was alles dazu beigetragen hat, den Betrieb auf die heutige Höhe von ungefähr 600 Stühlen zu bringen.

Außerdem wurden in zwei Kilometer Entfernung zwei Landgütchen erworben zum Zweck der Erbauung einer Hochdruck-Quellwasserleitung, die ein gutes Trinkwasser sowohl, als auch reines Wasser für die Bleicherei liefert. Der Erwerb dieser Gütchen vergrößerte den Grundbesitz auf über 100 bayerische Tagwerk, wodurch wieder Gelegenheit geschaffen wurde, einer größeren Anzahl Familien den eigenen Kartoffelbau zu ermöglichen, was in immer wachsendem Maße und gern in Anspruch genommen wird.

Die beschriebenen Erweiterungen trugen auch wesentlich dazu bei, die Fabrikation sehr verschiedener technischer und

MILITÄR - BEDARFSARTIKEL

in intensivster Weise in die Hand zu nehmen und große Warenquanten mit Zuhilfenahme von Lohnwebereien während des Krieges — solange es bis zur Materialbeschlagnahme möglich war — an fast ein Dutzend verschiedener Bekleidungsämter in warenknapper Zeit zu liefern.

Ein Urteil, wie weit die Firma es verstanden hat, die Militärbehörden sowie ihre übrige Kundschaft zu befriedigen, muß sie diesen überlassen.

In der gleichen Zeit des Fabrikausbaues wurde eine größere Anzahl Wohnhäuser gebaut, wovon zwei an Arbeiterfamilien billig verkauft wurden, und es sind jetzt noch 35 Arbeiterwohnungen vorhanden, die zum Preise von Mark 75 bis 85 pro Jahr billig vermietet werden und daher immer gesucht sind.

Der zum Fabrikbetrieb gehörige Komplex ein- und mehrstöckiger Gebäude bedeckt heute eine Fläche von 9360 Quadratmetern ausschließlich der sonst noch vorhandenen 13 Wohnhäuser. — Nebenbei sei bemerkt, daß der Jubilar-Senior im Herbst des vorigen Jahres erheblichen Anteil an der Gründung der Aktiengesellschaft: »Oberfränkisches Textilwerk« in Schwarzenbach a. Wald nahm, wodurch er, da er selbst darauf verzichtete, zwei Familienangehörige in den Aufsichtsrat brachte.

Die Herren Heinrich und Hans Seyffert sowie vier Angestellte und Arbeiter bzw. Arbeiterinnen blicken also auch im heurigen Jahre auf eine

25 JÄHRIGE TÄTIGKEIT

in der Firma zurück, nachdem erstere beide seit dem Jahre 1906 aus Anlaß der 30 jährigen Jubiläumsfeier bereits als Teilhaber der Firma aufgenommen worden sind.

Aus gleichem Anlaß wurde damals vom Begründer der Firma eine Art Beamten- und Arbeiter-Stiftung im Betrage von *Fünzigtausend Mark* mit Gewinnbeteiligung ins Leben gerufen mit der Bestimmung, daß invalid gewordene Arbeiter noch eine angemessene Unterstützung zur Ergänzung ihrer Invalidenrente erhalten, und daß diejenigen Arbeiter, die das ganze Jahr über in der Fabrik beschäftigt gewesen sind, eine Jahresschluß-Gratifikation nach Maßgabe der zur Verteilung vorhandenen Mittel erhalten sollen.

Leider waren durch ungünstige Konjunkturen in der Buntweberei-Branche die Ergebnisse nicht immer so gewinnbringend, wie sie vom Stifter erhofft wurden, und da von 1906 bis 1914 an Invaliden-Unterstützungen und Gratifikationen insgesamt Mark 31788.- verausgabt wurden, so betrug das ursprüngliche Stiftungskapital bei Ausbruch des Krieges nur noch Mark 38471.-. Durch Kriegsgewinne bis Ende 1915 und eine neue

Zuwendung von Mark 20 000.-
von dem Seniorchef aus Anlaß des heurigen

40 JÄHRIGEN GRÜNDUNGS-JUBILÄUMS

wird das Stiftungskapital auf die Summe von *Sechzigtausend Mark* gebracht, die in 5% iger Anleihe des Deutschen Reiches angelegt werden, und es bleibt vorbehalten, diese Stiftung, nachdem sich der Gründer der Firma aus Alters- und Gesundheitsrücksichten als aktiver Teilhaber aus dem Geschäfte zurückziehen beabsichtigt, in eine staatlich konzessionierte Stiftung umzuwandeln, deren Zweck bis nach Ausgang des Krieges gleichfalls vorbehalten bleibt. Da sich aber noch ein Überschuß von einigen tausend Mark über obige 60 000 Mark ergeben wird, so werden diese am 1. August, dem Tage,

der als Jubiläumstag gelten soll, an die vier Angestellten- und Arbeiter-Jubilare, sowie an diejenigen Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten, die dem Betriebe auch jetzt noch trotz der durch die Kriegsverhältnisse sehr beschränkten Arbeitszeit treu geblieben sind, ausbezahlt, als Äquivalent einer Feier, die unter den gegebenen Verhältnissen ausfallen muß.

Es sei noch erwähnt, daß von Beginn des Krieges bis heute aus der Stiftung noch weitere Kriegsunterstützungen an Angehörige einberufener Leute, an Kriegsversicherungen und Gratifikationen 16200.- Mark ausbezahlt worden sind. Es ergibt sich demnach seit 1906 aus der Stiftung und der neuen Zuwendung eine gesamte Kapitalsleistung von rund 118000.- Mark, ohne die von den einzelnen Teilhabern der Firma privat geleisteten, ungenannten Beträge zur Kriegsfürsorge.

EIN
KRIEGSJAHR 1866

war es, das die so erfolgreiche berufliche Laufbahn des Gründers der Firma

C. SEYFFERT

eingeleitet hat, und ein schweres

KRIEGSJAHR 1916

ist es, das dieselbe beenden wird.



Diese kurze Erinnerungs- und Rechenschaftsschrift soll mit dem innigen Wunsche schließen, daß das Jahr 1916 der Welt den Völkerfrieden bescheren und dem Deutschen Reich zum Segen gereichen möge.

DAS WALTE GOTT!

